

Gemeindeverwaltung Illingen Umwelterklärung 2003



Illingen. Wir sind der Markt.

**Für die Standorte:
Rathaus / Haus Ritter
Bauhof**

IMPRESSUM

Gemeinde Illingen
Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen

Tel.: 06825/ 409-0

Fax: 06825/ 409-109

E-Mail: gemeinde@illingen.de

Internet: www.illingen.de

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	4
1.	DIE GEMEINDE ILLINGEN STELLT SICH VOR	5
2.	ÖKO-AUDIT (EMAS) IN ILLINGEN	6
	2.1 Umweltpolitik	7
	2.2 Umweltmanagement zur kontinuierlichen Verbesserung	8
3.	RATHAUS	11
	3.1 Allgemeines	11
	3.2 Direkte Umweltauswirkungen Rathaus	11
	3.2.1 Büromaterialien	12
	3.2.2 Reinigungsmittel	12
	3.2.3 Heizenergie	13
	3.2.4 Strom	13
	3.2.5 Wasser und Abwasser	13
	3.2.6 Geräte	14
	3.2.7 Kraftstoffe	14
	3.2.8 Abfall	14
	3.2.9 Emissionen	15
	3.2.10 Beauftragung von Bautätigkeiten	15
	3.3 Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus	16
	3.4 Positive Umweltauswirkungen Rathaus	17
	3.5 Bewertung der Umweltaspekte Rathaus	19
	3.6 Das Umweltprogramm für das Rathaus	20
4.	BAUHOF	22
	4.1 Allgemeines	22
	4.2 Direkte Umweltauswirkungen Bauhof	22
	4.2.1 Gefahrstoffe	22
	4.2.2 Kraftstoffe	22
	4.2.3 Strom	23
	4.2.4 Heizenergie	23
	4.2.5 Wasser und Abwasser	24
	4.2.6 Emissionen	24
	4.3 Indirekte Umweltauswirkungen Bauhof	25
	4.4 Positive Umweltauswirkungen Bauhof	25
	4.5 Bewertung der Umweltaspekte Bauhof	26
	4.6 Das Umweltprogramm für den Bauhof	27
5.	WIR SETZEN AUF DEN DIALOG	28
6.	GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG	29

VORWORT - ILLINGEN SETZT AUF EINE GESUNDE UMWELT!

Muss eine Gemeinde zertifiziert werden? Lohnt sich der Aufwand? Und warum kommunale Umweltleitlinien? Stören die nicht beim Wirtschaftswachstum? Vor allem in Zeiten der Krise?

Das sind Fragen, denen wir uns in den letzten Monaten stellen mussten. Es stimmt ja: eine Gemeinde muss nicht zertifiziert werden. Diejenigen, die sich darauf einlassen, sind noch immer die Ausnahme. Aber der Aufwand, der damit getrieben wird, lohnt sich. Weil plötzlich viele Prozesse und Abläufe überprüft werden, bei denen bisher Energie verschwendet, Ressourcen verbraucht und Gelder vergeudet wurden. Wir haben jedenfalls in Illingen durch EMAS bares Geld gespart – weil wir weniger Abfalltonnen anmelden mussten, weil mehr Müll vermieden wird, weil wir bewusster mit elektrischer Energie umgehen.



Wir haben Defizite erkannt, mussten Genehmigungen einholen, die wir bisher nicht hatten, eine Sonderbrandschau durchführen. Und wir haben Abläufe gestrafft, um Kunden besser und schneller bedienen zu können.

Umwelt ist längst kein Modethema mehr. Im Gegenteil. Wer auf Umweltqualität setzt, muss sich rechtfertigen. Doch der Verdacht, dass Umweltleitlinien die Wirtschaftsentwicklung hemmen, ist grundfalsch. Das Gegenteil ist richtig. Umweltqualität ist ein Stück Lebensqualität, und wer effizient und nachhaltig wirtschaftet, hat auch finanzielle Vorteile. Das hilft auch und gerade in Zeiten der Krise. Merkwürdig auch, dass Unternehmer gerade die Standorte bevorzugen, wo es ihnen auch gefällt: die ästhetische und optische Kategorie ist nicht zu unterschätzen. Wir setzen darauf. Und die Gesundheit ist ohnehin unser höchstes Gut.

Deshalb stehen wir als Kommune, als Verwaltung zu diesem Programm. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz des Riesenaufwands so toll mitgezogen haben. Jetzt gilt es, die Ergebnisse zu verstetigen. EMAS ist eine Langzeit-Aufgabe. Der stellen wir uns. In einer schönen, lebens- und liebenswürdigen Gemeinde mit guter Umweltqualität und Wirtschaftsstärke ist dies für uns eine besondere Verpflichtung. Das hängt auch mit unseren Erfolgen bei der Illrenaturierung zusammen. Wir sind stolz darauf.

gez. Armin König
Bürgermeister

1. DIE GEMEINDE ILLINGEN STELLT SICH VOR

Illingen, im Herzen des Saarlandes gelegen, schaut auf eine lange Entwicklung zurück. Erstmals erwähnt im Jahre 893 nach Christus als "Letoltingos" in einer Urkunde des Bischofs Rodbert von Metz, gehörte es zum Bliesgau unter Verwaltung von Gau- graf Odoaker. Man geht aber davon aus, dass der Ort wesentlich älter ist und in der Zeit der fränkischen Landnahme im 5. oder 6. Jahrhundert nach Christus gegründet wurde.

Die "Großgemeinde" Illingen entstand im Rahmen der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974 aus den sechs ehemals eigenständigen Gemeinden Uchtelfangen, Wustweiler, Illingen, Hüttigweiler, Hirzweiler und Welschbach. Für jeden Ortsteil ist ein Ortsvorsteher gewählt. Sie verfügt über eine Fläche von 3.653 Hektar und beherbergt rund 19.500 Einwohner. Der amtierende Bürgermeister Armin König wurde 1996 als erster Illinger Bürgermeister per Urwahl von der Bevölkerung gewählt.

Illingen ist eine moderne Wohlfühlgemeinde mitten im Saarland, die nicht nur hohe Lebensqualität bietet, sondern auch ein attraktiver Wirtschaftsstandort ist. Neben einer gut ausgebauten Infrastruktur, der reizvollen, naturnahen Landschaft des Illtals und den guten Einkaufsmöglichkeiten, ist vor allem das sehr breite Kulturangebot das Markenzeichen der Gemeinde. Ein Zentrum ist dabei das neu erbaute Kulturforum "Illipse" am Rande des Burgparks.

Durch die Lage an der BAB 1 mit einer eigenen Anschlussstelle sowie den Landstraßen L 141, L 112 und L 265 ist die Gemeinde gut an das überregionale Straßennetz



angebunden.

Über die Bahnlinie sind die zentralen Orte Lebach, Neunkirchen und Saarbrücken im Stundentakt zu erreichen. Am Bahnhof in Illingen entsteht zur Zeit ein moderner Knotenpunkt für Bahn und Bus. Der örtliche Personennahverkehr wird durch die Buslinien der Re-

gionalbus Saar- Westpfalz GmbH (RSW) und dem sogenannten "Kerpenexpress" ergänzt.

Die Gemeinde Illingen unterhält rund 110 Kilometer Straßen und rund 105 Kilometer gemeindeeigenes Kanalnetz. Die Anbindung an Hauptsammler und Kläranlage wird über den Entsorgungsverband Saar (EVS) gewährleistet.

In den Zuständigkeitsbereich der Gemeindeverwaltung fallen auch die fünf Grundschulen (Unterhaltung, Infrastruktur) mit den angegliederten Sport- und Mehrzweckhallen, sechs Kindergärten, zwei Kindertagesstätten, ein Hallen- und ein Freibad, eine Kompostieranlage für Hecken und Grünschnitt sowie sechs Friedhöfe.

Der alte Marktflecken packt die Herausforderungen der Zukunft mit Mut und Tatkraft an. Dafür steht der selbstbewusste Slogan "Wir sind der Markt"! Die Illtalgemeinde ist buchstäblich in Bewegung – das zeigt sich an vielen Stellen. Nachhaltig die Zukunft gestalten – das ist eines wichtiges Leitmotiv.

Die Entscheidung, ein Umweltmanagement gemäß der EMAS-Verordnung einzuführen, hat die Gemeindeverwaltung deshalb als logische Konsequenz getroffen, weil hierdurch sowohl interne Verbesserungen (u.a. bzgl. Organisation, Rechtssicherheit, Einsparpotenziale, Umweltschutz) als auch Werbesignale nach außen möglich werden. Die Umsetzung von EMAS bedeutet eine konsequente Weiterentwicklung der Gemeinde Illingen hin zu einer attraktiven "Vorzeigegemeinde" im Saarland.

2. ÖKO-AUDIT (EMAS) IN ILLINGEN

Die Gemeinde Illingen hat sich zunächst auf die beiden Standorte Rathaus einschließlich dem Nachbargebäude Haus Ritter mit Sitz der Gemeindeverwaltung und den Bauhof für die Zertifizierung nach der EMAS-Verordnung beschränkt, da hier die erheblichsten Umweltauswirkungen zu erwarten waren. Die hier gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse können auch auf alle anderen kommunalen Einrichtungen der Gemeinde übertragen werden.



Für den Bauhof wurde mit der Erfassung der umweltrelevanten Daten bereits 2001 begonnen, das Rathaus folgte aufgrund von Umbauten und Sanierungsmaßnahmen erst 2002.

Altlasten sind für die beiden Standorte nicht bekannt.

2.1 UMWELTPOLITIK

In seiner Sitzung vom 16.06.03 hat der Rat der Gemeinde Illingen die folgenden Umwelleitlinien beschlossen:

DIE UMWELTLEITLINIEN DER GEMEINDE ILLINGEN

1. Umweltschutz als kommunales Leitmotiv

Wir sehen den Umweltschutz als wichtige Führungsaufgabe und als eines der Leit-motive unserer Gemeinde an. Wir überprüfen unsere umweltwirksamen Handlungen in allen Bereichen mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung des kommunalen Umweltschutzes. Dabei werden unsere Umweltziele unter Mithilfe aller Mitarbeiterin-nen und Mitarbeiter umgesetzt.

2. Einhaltung der Rechtsgrundlagen

Die Gemeinde Illingen betrachtet die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Vorschriften als Mindeststandard und strebt darüber hinaus im Rahmen ihrer Mög-lichkeiten weitere Verbesserungen an.

Dazu richten wir ein Umweltmanagementsystem ein, das die Umsetzung unserer Umwelleitlinien und deren Anpassung an neue Anforderungen sicherstellt.

3. Ressourcenschonung

Die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft, Flora, Fauna und Landschaft sind die Lebensgrundlage für unsere und alle nachfolgenden Generationen. Es gilt, ihre ökologische Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern.

Die Gemeinde Illingen verpflichtet sich zu einem schonenden und verantwortungs-bewussten Umgang mit diesen Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Gemeindegebiets und zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Wir setzen uns für einen sparsamen und effizienten Verbrauch von Materialien, Ener-gie, Wasser und Boden ein, um Emissionen zu verringern und Abfall zu vermeiden.

4. Landschaft und Naturhaushalt

Die Gemeinde Illingen misst dem Schutz von Natur und Landschaft als allgemeine Lebensgrundlage, als Erholungsraum und mit Erlebnisfunktion für den Menschen große Bedeutung bei.

Sie wirkt im öffentlichen wie privaten Bereich darauf hin, möglichst wenig Flächen zu versiegeln und die Ortslagen zu begrünen. Für die gemeindeeigenen Grünanlagen besteht ein Pestizidverbot.

Zur Verbesserung des Arten- und Biotopschutzes sind die Ausweisungen von Schutz-gebieten, die Anlagen von Biotopverbundsystemen und die Unterstützung natur- und umweltverträglicher Landwirtschaft fester Bestandteil unserer Umweltarbeit.

5. Mitarbeitersensibilisierung (Einbindung/Motivation/Qualifikation)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Illingen sollen mittels Informati-onsveranstaltungen und Gesprächen zum umweltschonenden Handeln ermutigt und motiviert werden.

Ein wichtiger Aspekt stellt dabei auch die Zusammenarbeit und Kommunikation in-nerhalb der Verwaltung dar, wobei in regelmäßigen Sitzungen ein kurzer Stand der aktuellen Situation in der Verwaltung dargeboten wird.

Durch geeignete interne und externe Schulungen werden die notwendigen Kenntnisse im Bereich des Umweltschutzes vermittelt.

6. Offener Dialog (Mitarbeiter/innen, Mitbürger/innen, Partner)

Gespräche über umweltrelevante Belange sind mit Mitarbeitern/innen, Mitbürgern/innen sowie mit Partnern der Gemeinde jederzeit erwünscht.

Aus diesem Grunde wird auch durch konsequente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Umweltauswirkungen unserer Maßnahmen, Aktivitäten und Umweltziele informiert.

Des Weiteren wird ein spezielles Forum eingerichtet, in dem jederzeit Verbesserungsvorschläge gemacht werden können, die anschließend von einem entsprechenden Verantwortlichen geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden.

7. Effizienzkontrolle und kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die Gemeinde Illingen wird die Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeiten regelmäßig analysieren und im Hinblick auf das Erreichen der Umweltziele beurteilen.

Die Umweltauswirkungen sollen in einem ständigen Verbesserungsprozess in Anlehnung an den Stand der Technik und die wirtschaftliche Machbarkeit weiter minimiert werden.

Das Umweltmanagementsystem übernimmt dabei die Umsetzung und erarbeitet Lösungsansätze für erforderliche Korrekturen.

2.2 UMWELTMANAGEMENT ZUR KONTINUIERLICHEN VERBESSERUNG

Die Gemeinde Illingen hat sich mit Beschluss des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen (UPB) vom 21.02.2002 dafür entschieden, eine Zertifizierung gemäß EG-VO 761/2001 (EMAS) für die Bereiche Bauhof und Rathaus durchführen zu lassen und ein Umweltmanagementsystem aufzubauen. Die Betreuung des "Öko-Audits" erfolgt durch das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum des Handwerks in Saarbrücken. Folgende Phasen sind dabei zu durchlaufen:

- **Erste Umweltprüfung**
Systematische Untersuchung, Dokumentation und Bewertung der Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen im Hinblick auf die Umweltaspekte, insbesondere die Einhaltung des geltenden Umweltschutzes, Schwachstellenanalyse.
- **Umweltprogramm**
Auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Umweltprüfung und der Schwachstellenanalyse wurden konkrete Umweltziele und die zur Erreichung notwendigen Maßnahmen festgelegt. Parallel dazu wurden die Umweltschutzziele formuliert und vom Gemeinderat beschlossen.
- **Umweltmanagement**
Die Gemeinde richtet ein Umweltmanagement-System ein, das Verantwortlichkeiten klar regelt, die Erfassung der betrieblichen Umweltauswirkungen gewährleistet, das Einhalten der gesetzlichen Umweltschutzziele sicherstellt, die Umsetzung der festgelegten Ziele sichert und die Beschäftigten über die umweltrelevanten Vorgänge im Betrieb informiert. Die Dokumentation erfolgt im

Umwelthandbuch mit Darstellung der Systemelemente und Verfahrensanweisungen.

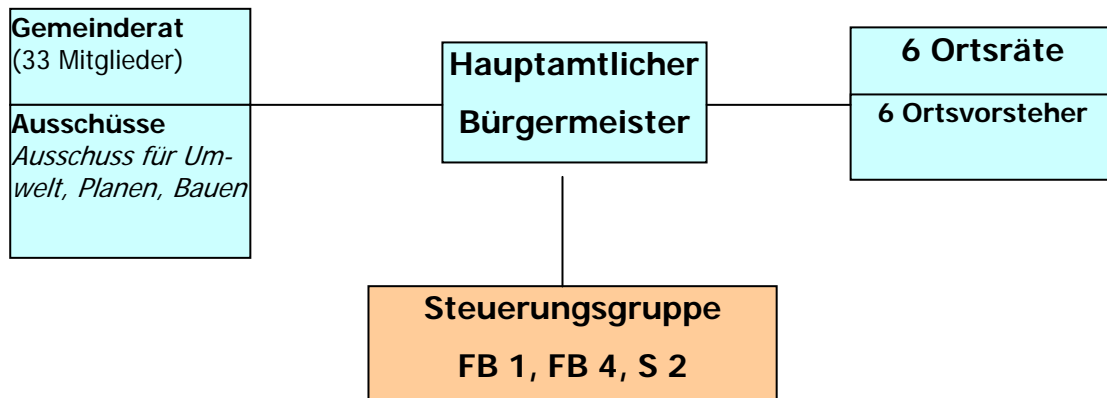
- **Umweltbetriebsprüfung und Umwelterklärung**

Die Gemeinde überprüft die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Management-Systems einmal jährlich in einer Umweltbetriebsprüfung. Dazu gehören v. a. die Überprüfung und Einhaltung der Umweltgesetze, die Einhaltung von Dokumentationspflichten und Abläufen, die Einhaltung der Umweltrichtlinien, die Erreichung der Umweltziele und die Realisierung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Hinblick auf die Umweltsituation. Für den Fall von Abweichungen werden entsprechende Korrekturmaßnahmen durchgeführt. Für die Mitarbeiter/-innen wird regelmäßig der Schulungsbedarf ermittelt, um ihnen eine optimale Umsetzung ihrer Aufgaben zu ermöglichen. Ihre Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung des Umweltschutzes werden von der Projektgruppe Öko-Audit auf Machbarkeit hin überprüft. Die Gemeinde Illingen informiert die Öffentlichkeit in einer jährlichen Umwelterklärung über ihre Umweltauswirkungen, ihre Umweltleistungen und ihre Umweltziele.

- **Validierung/Zertifizierung**

Ein unabhängiger externer Gutachter prüft Umweltprogramm, Umweltmanagement-System und Umwelterklärung auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der EMAS-Verordnung. Aufgrund der Gültigkeitserklärung kann sich die Gemeinde Illingen in das Register der Öko-Audit-Unternehmen eintragen lassen und das Logo zur Imageförderung nutzen.

Damit das Umweltmanagementsystem richtig funktioniert, müssen die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche klar geregelt sein. Das nachfolgende Organigramm weist die Zuständigkeiten im Umweltmanagementsystem aus:



STABSSTELLEN			
S 1	S 2	S 3	S 4
Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit	Projekt-steuerung und Nachhaltige Entwicklung UMWELT-MANAGEMENT-VERTRETER UMWELT-BEAUFTRAGTE RATHAUS	Frauen, Familien und Senioren	Jugend

FACHBEREICHE				
FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5
Zentrale Dienste Personalwesen Organisation SICHERHEITS-BEAUFTRAGTER RATHAUS	Bürgerdienste Soziales Öffentl. Ordnung	Wirtschaft, Planen Wohnen ENERGIE-BEAUFTRAGTER ABFALL- UND WERTSTOFF-BERATER	Finanzen	Technik, Straßen Entsorgung Bauhof UMWELT-BEAUFTRAGTER BAUHOF SICHERHEITS-BEAUFTRAGTER BAUHOF

3. RATHAUS

3.1 ALLGEMEINES

Die Verwaltung der Gemeinde Illingen beschäftigt 83 Mitarbeiter/innen, die sich auf die Gebäudekomplexe Rathaus, Haus Ritter, BESI (Bürger- und Energieservice Illingen) und die Illinger Kulturhalle "Illipse" verteilen.

Das hier abgebildete Rathausgebäude stammt aus dem Jahre 1876 und besitzt gemeinsam mit dem Haus Ritter eine Nutzfläche von derzeit 1.577 m². Es wurde in den Jahren 1999 bis 2003 grundlegend saniert und umgebaut.



Das BESI ist eine Einrichtung zusammen mit dem Gaswerk Illingen, in der vier Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung beschäftigt sind und dessen Räumlichkeiten von der Gemeinde angemietet sind. In der Illipse ist die Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt. Die Mitarbeiter werden jedoch im Zuge der anstehenden Verwaltungsreform an die Standorte Rathaus bzw. Haus Ritter umgesiedelt. Beide Außenstellen wurden bei der EMAS-Validierung nicht be-

rücksichtigt.

3.2 DIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN RATHAUS

Die Verwaltung verursacht durch ihr Handeln Auswirkungen auf die Umwelt, wie z.B. Ressourcenverbrauch (Büromaterialien), Bodennutzung (Gebäude, Parkplätze), Verkehr (Anfahrt zum Arbeitsplatz, Dienstreisen), Emissionen (Heizung, Verkehr), Abwasser, Abfall sowie Risiken und Notfallsituationen.

Zur Bewertung der Umweltauswirkungen wurden erstmals sämtliche Daten für das Jahr 2002 zusammengetragen und zentral erfasst. Die Bewertung der Umweltauswirkungen für die einzelnen Aspekte Stoffeinsatz/Ressourcen, Boden, Wasser, Luft, Abfall und Mitarbeiterbelastung erfolgt in einer zusammenfassenden Tabelle unter Punkt 3.5.

3.2.1 BÜROMATERIALIEN

Der Papierverbrauch ist derzeit sehr hoch. Einen Großteil machen dabei Sitzungsvorlagen und -protokolle für den Gemeinderat, seine Ausschüsse und die Ortsräte aus. Hier soll durch den Einsatz von elektronischen Medien (z. B. E-Mailverkehr) der Verbrauch gesenkt werden. Wieder verstärkt forciert wird auch die Nutzung von Fehldrucken, deren Inhalte nicht dem Datenschutz unterliegen, als Konzeptpapier oder zur Herstellung von Notizzetteln.

Bisher waren mehrere Papiersorten im Einsatz, wobei der Anteil des "grauen" Recyclingpapiers lediglich 14% des gesamten Papieranteils betrug. Hauptsächlich wurde klassisches weiß gebleichtes Kopierpapier ohne Umweltaspekt benutzt. Gründe hierfür waren zum einen Probleme mit den Geräten (Druckerrollen), zum anderen aber auch mangelhafte Akzeptanz. Seit Anfang 2003 wurde von den zwei Hauptpapiersorten komplett auf ein hochweißes Recyclingpapier umgestellt, das neben dem Aspekt der Gerätetauglichkeit auch die optischen Anforderungen für den externen Schriftverkehr erfüllt. Die Senkung des Papierverbrauchs wurde als Ziel im Rahmen des Umweltprogramms formuliert.

Für die zur Zeit verwendeten Mehrkammer-Druckpatronen bei den Tintenstrahldruckern wird aus Umweltschutz- und Kostengründen nach Alternativen gesucht.

Kennzahlen für den Papierverbrauch			
Jahr	Anzahl Blatt DIN A4 + A3	Anzahl Mitarbeiter*	Kennzahl Papier [Blatt/Mitarbeiter]
2002	716.000	155	4.619
* Die Zahl der Mitarbeiter ergibt sich aus der Anzahl der Beschäftigten des Rathauses, Bauhofes und Bäderbetriebs, da alle auf diesen Papiervorrat zurückgreifen.			

3.2.2 REINIGUNGSMITTEL

Zur Zeit werden mehrere verschiedene Reiniger eines Reinigungstyps eingesetzt, die nicht der Gefahrstoffverordnung unterliegen und von denen eine potenzielle Beeinträchtigung der Gesundheit und der Umwelt ausgehen würde. Künftig soll der gesamte Reinigungsmittelbestand auf umweltfreundliche Alternativen überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht werden. Eine Neuorganisation des Beschaffungswesens im Hinblick auf eine zentrale Bestellung des Jahresverbrauchs mit der Option auf Teillieferungen nach Bedarf ist dringend erforderlich und als Zielformulierung im Umweltprogramm vorhanden.

Reinigungsmittelbedarf				
Jahr	Bad- und Sanitärreiniger	Glasrei- niger	Grund-, Boden- und Schonreiniger	Sonstiges
2002	88,5 l	48 l	50 l	30 l
*Der Bedarf erstreckt sich über die Gebäude Rathaus, Haus Ritter, Kulturamt in der Illipse, BESI, Museum und Bauhof. Ein gebäudebezogener Bedarf bzw. Verbrauch liegt nicht vor.				

3.2.3 HEIZENERGIE

Aufgrund des Umbaus im Rathaus liegen derzeit keine aussagekräftigen Referenzdaten für die vergangenen Jahre vor. Da es sich bei beiden Heizungsanlagen im Rathaus und Haus Ritter um noch relativ neue gasbefeuerte Anlagen handelt, besteht hier zur Zeit kein Erneuerungsbedarf. Was fehlt, ist eine Dämmung des Rathausdaches und eine Isolierung der Fenster im Rathaus, da hier ein entsprechend hoher Energieverlust zu beklagen ist. Zum Vergleich der Tabellenwerte ist für ein Niedrigenergiehaus ein Standard von 60 kWh/m²x a anzusetzen!

Kennzahlen für die Heizenergie			
Gebäude	Heizenergieverbrauch [kWh/a]	Nutzfläche [m ²]	Kennzahl Heizenergie [kWh/m ² x a]
2002			
Rathaus	370.243	1.458	253,94
Haus Ritter	32.194	119	270,54

3.2.4 STROM

Die Hauptstromverbraucher im Rathaus und Haus Ritter sind die Bürogeräte (PC's, Drucker, Kopierer...) und die Beleuchtung. Daneben sind auch Kühlschränke und Kleingeräte wie Wasserkocher und Kaffeemaschinen als Verbraucher zu verzeichnen. Im Hinblick auf die Beleuchtung wurden bereits viele Leuchtmittel mit hohen Wattzahlen durch Leuchtmittel mit geringerer Leistung ersetzt. Außerdem wird die Reduzierung der Kleingeräte und Kühlschränke angestrebt. Durch regelmäßige Prüfung der ortsveränderlichen Kleingeräte wird deren Funktionsfähigkeit im Hinblick auf den Brandschutz sichergestellt.

Kennzahlen für den Stromverbrauch					
Gebäude	Stromverbrauch [kWh/a]	Nutzfläche [m ²]	Kennzahl Stromverbrauch [kWh/m ² x a]	Anzahl Mitarbeiter	Kennzahl Stromverbrauch [kWh/MA x a]
2002					
Rathaus	65.228	1.458	44,74	62*	1.052,06
Haus Ritter	4.711	119	39,60	6	785,20

**Anzahl der sich im Rathaus befindlichen Mitarbeiter (BESI, S1, Abfallberater und 5 weitere Mitarbeiter nicht mitgerechnet, da diese in anderen Gebäuden untergebracht sind/waren)*

3.2.5 WASSER UND ABWASSER

Der Wasserverbrauch betrifft neben den sanitären Einrichtungen auch die Kantine und die Küchenbereiche im Rathaus und Haus Ritter. Zur Warmwasseraufbereitung sind Untertischgeräte in Zentrale, Kantine, Werkstatt, Vorzimmer des Bürgermeisters und im Haus Ritter montiert. Alle Toilettenanlagen verfügen über Spararmaturen zur Reduktion des Wasserverbrauchs. Beim anstehenden Umbau von Haus Ritter werden die restlichen Toiletten nachgerüstet. Die anfallenden Abwässer stammen aus Reinigungs- und Hygieneprozessen, ihre Entsorgung ist über das örtliche Kanalnetz gesi-

chert. Durch die Umbauphase im Rathaus ist der Wasserverbrauch 2002 entsprechend erhöht.

Kennzahlen für den Wasserverbrauch			
Gebäude	Wasserverbrauch [m ³]	Anzahl Mitarbeiter	Kennzahl Wasser- verbrauch [m ³ /MA x a]
2002			
Rathaus	532	62*	8,58
Haus Ritter	55	6	9,17
<i>*Anzahl der sich im Rathaus befindlichen Mitarbeiter (BESI, S1, Abfallberater und 5 weitere Mitarbeiter nicht mitgerechnet, da diese in anderen Gebäuden untergebracht sind/waren)</i>			

3.2.6 GERÄTE

Die Bürogeräte setzen sich überwiegend aus PC´s mit Druckern, aus Kopierern und Faxgeräten zusammen. Sie sind mit wenigen Ausnahmen gemietet bzw. geleast. Die Tonerentsorgung und -nachlieferung für die Kopierer wird über entsprechende Wartungsverträge mit den zuständigen Firmen abgewickelt. Die Kartuschen sind mit dem Blauen Engel versehen. Für die PC-Arbeitsplätze und Kopierer sollen künftig die Standby-Funktionen aktiviert werden, um den Energieverbrauch während der nicht genutzten Phasen zu senken.

3.2.7 KRAFTSTOFFE

Kraftstoffe werden beim Einsatz des Dienstfahrzeuges verbraucht (2002: 922 l). Dienstfahrten erfolgen im Interesse und Auftrag der Gemeinde Illingen. Durch gezieltere Routenplanung und Bildung von Fahrgemeinschaften soll dieser Bereich künftig weiter optimiert werden. Über die Verbräuche durch Dienstfahrten mit privatem PKW liegen, abgesehen von der Kilometerleistung, derzeit keine Angaben vor.

3.2.8 ABFALL

Das Abfallvolumen von Rathaus und Haus Ritter ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt. Die Mülltrennung in Wertstoffe und Restmüll wird derzeit noch nicht konsequent durchgeführt, soll jedoch künftig weiter forciert werden um den hohen Restmüllanteil zu verringern. Aus diesem Grunde soll der Anteil an Wertstoffbehältern erhöht und die Mitarbeitermotivation zur Abfallvermeidung durch weitreichende Information und Aufklärung geschult werden. Eine weitere Reduzierung der Abfallkosten wurde bereits durch die Abmeldung nicht mehr benötigter Abfallgefäße erreicht.

Kennzahlen für das Abfallaufkommen							
Gebäude	Papier [t]	Glas [t]	Leichtfraktion (Wertstoffe) [t]	Biomüll [t]	Restmüll [t]	Anzahl Mitarbeiter	Kennzahl Abfallaufkommen [t/MA x a]
2002							
Rathaus	6,00	0,32	0,52	1,56	1,87	62*	0,18
Hauptstr. 80+ Haus Ritter	2,13	0,007	0,13	Keine extra Tonne, zu Rathaus	0,56	11**	
gesamt	8,13	0,327	0,65	1,56	2,43	73	
*Anzahl der sich im Rathaus befindlichen Mitarbeiter (BESI, S1, Abfallberater und 5 weitere Mitarbeiter nicht mitgerechnet, da diese in anderen Gebäuden untergebracht sind/waren)							
** Damals noch 5 Leute in Hauptstraße 80 aufgrund der Sanierungsarbeiten im Rathaus ausgelagert							

3.2.9 EMISSIONEN

Die beiden Heizungsanlagen sind mit 63,5% am Gesamt-CO₂-Ausstoß beteiligt und verursachen zusammen mit den Emissionen durch Stromverbrauch (33,9%) und denen des Dienstfahrzeuges (2,6%) eine CO₂-Belastung von rund 121 t pro Jahr. Verkehrsbedingte Emissionen entstehen durch die Außendienstarbeiten, aber auch durch die Fahrten der Bediensteten zu ihrem Arbeitsplatz. Für letztere ist im Rahmen des Umweltprogramms eine erstmalige Erfassung vorgesehen. Emissionen durch den Einsatz des Rasenmähers sind zeitlich begrenzt und vernachlässigbar. Lärmschutz soll künftig als Beschaffungskriterium bei der Neuanschaffung von Geräten berücksichtigt werden.

Kennzahlen Emissionen			
Energie	CO ₂ -Emissionen [t]	Anzahl Mitarbeiter*	Kennzahl CO ₂ -Emissionen [t/MA]
2002			
Strom	40,91	68	1,77
Erdgas	62,78		
Benzin	3,09**		
gesamt	106,78		
*Anzahl der sich im Rathaus und Haus Ritter befindlichen Mitarbeiter (BESI, S1, Abfallberater und 5 weitere Mitarbeiter nicht mitgerechnet, da diese in anderen Gebäuden untergebracht sind/waren)			
** lediglich Benzinverbrauch des Dienstfahrzeuges der Gemeinde			

3.2.10 BEAUFTRAGUNG VON BAUTÄTIGKEITEN

Bei der Beauftragung von gemeindeeigenen Bauprojekten wird die Einhaltung der Umwelt- und Sicherheitsgesetze durch Vertreter der verantwortlichen Fachbereiche im Rahmen der Bauleitung gewährleistet. Derzeit wird geprüft, inwieweit umweltfreundliche Produktalternativen unter Berücksichtigung der Vorgaben nach VOB in Ausschreibungen verankert werden können. Entsprechende Beschaffungsrichtlinien sollen erstellt werden.

3.3 INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN RATHAUS

Neben den direkten Umweltauswirkungen verursachen die Umsetzungen von Gemeinderatsbeschlüssen und Planungsentscheidungen innerhalb der Gemeinde auch Umweltauswirkungen, die nur indirekt von der Verwaltung beeinflussbar sind.

Tätigkeitsfeld	Problematik/Risiko	Maßnahme
Abfallentsorgung	- Gefährdung von Boden und Wasser durch Schadstoffeintrag aus illegalen Müllablagerungen	Abfallstatistik; Abfallberatung etablieren; Projekt "Sauberes Illingen" (konsequente Ortsreinigung, Überwachung, Ahndung bei Verstößen)
Abwasserentsorgung durch Dritte (EVS)	- Bei Leckagen Eintrag von Schadstoffen ins Grundwasser oder den Vorfluter	Überwachung und Kontrolle der Reparaturbedürftigkeit des Kanalnetzes; Fremdwasserentflechtung
Bauleitplanung	- Planungstätigkeiten mit unterschiedlicher Umweltrelevanz	Attraktive Umfeldgestaltung und Berücksichtigung ökologischer Aspekte; Attraktive Ortskernentwicklung; Grünflächengestaltung; Baulückenkataster u. Wohnraumstatistik; Bedarfsorientierte Ausweisung von Neubaugebieten; Festsetzungen mit Umweltrelevanz in den B-Plänen (Fremdwasserentflechtung, Verzicht auf Versiegelung, flächenschonende Anordnung der Baustellen, Pflanzgebote zum ökologischen Ausgleich, zum Lärm-, Sichtschutz und zur Einbindung in die Landschaft)
Verkehrsraumplanung	- Lärmbelastungen, Schadstoffbelastungen	Durchführung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen und Kontrollen
Durchführung von Kultur- und Festveranstaltungen	- Entstehung von Abfällen und Emissionen	Verwendung von Mehrweg- statt Einweggeschirr
Förderprogramme und Wettbewerbe	- Einsparung von Abfällen und Energie - Bodenschutz - Grundwasserschutz - Naturschutz	Projekt "Klasse Schule" (Müll- u. Energiesparkonzept für die Schulen der Gemeinde Illingen), Wettbewerb "Grün statt Grau"; Förderprogramme: Dachbegrünung, Hausbaum, Rudi Ranke, Entsiegelung
Energiemanagement öffentliche Gebäude	- Einsparung von Energie	Energieanalyse mit Energiemanagement für Hallen und öffentliche Gebäude der Gemeinde Illingen
Klassischer Naturschutz	- Arten- und Biotopschutz - Bodenschutz - Gewässerschutz - Umweltpädagogik	Ökokonto/Ausgleichsmaßnahmen; Förderung umweltverträglicher Landwirtschaft; Kindernaturschutzprogramm; NSG-Projekt (Illrenaturierung, Biberwiedereinbürgerung); Biotopverbundsysteme Zeisweilerhof, Kastanienhof, Waldhof, Schutzgebiet Ailsbach, Kiesgrube Welschbach; Pestizidverbot für gemeindeeigene Grünanlagen; Patenschaften; Zertifizierung des Gemeindewaldes nach FSC (Forest Steward Ship Council)

3.4 POSITIVE UMWELTAUSWIRKUNGEN RATHAUS

Der Umwelt- und Naturschutz wird in der Gemeinde Illingen schon seit langem groß geschrieben. Er ist eines der Leitbilder unserer offenen und modernen Kommune. Das Engagement der Gemeinde soll anhand einiger ausgewählter Beispiele dokumentiert werden:

Fördermitglied der Naturlandstiftung Saar

Seit 1989 ist die Gemeinde Illingen Fördermitglied der gemeinnützigen Naturlandstiftung Saar (Ankauf schutzwürdiger Flächen als Refugium für Tiere und Pflanzen).

Gewässerrandstreifenprogramm III

1991 Beteiligung am Naturschutzgroßvorhaben "Gewässerrandstreifenprogramm III" mit Gründung des Zweckverbandes Illrenaturierung unter Zusammenschluss der Gemeinden Illingen, Eppelborn, Marpingen und Merchweiler. Die Gemeinde Illingen ist mit rd. 34 km² am Projektgebiet beteiligt und hat mehr als 600.000 € in den Erwerb und die Sicherung ökologisch wertvoller Aueflächen sowie eine Vielzahl von biotopenkennenden und –verbessernden Maßnahmen investiert. Insgesamt wurden über 300 ha NSG-Fläche im Gemeindegebiet ausgewiesen.

Eigeninitiative bei der Entwicklung und dem Aufbau von Biotopverbundsystemen im Gemeindegebiet

- Schutzgebiet "Ailsbach" (Streuobstanlage, naturnahe Teichgestaltung)
- Schutzgebiet "Kiesgrube Welschbach"
- Biotopverbundsysteme "Zeisweiler Hof", "Kastanienhof" und "Waldhof" (Streuobstanlage, Feldgehölzhecken, Schutz von Feuchflächen, Ackerrandstreifen)

Grünflächen- und Feldwegekataster

1999 Erstellung eines gemeindeeigenen Grünflächen- und Feldwegekatasters.

Pestizidverbot

Seit 1986 Pestizidverbot für Pflege aller öffentlichen Grünflächen, Friedhöfe und Feldwege.

Kompostieranlage

Die Gemeinde Illingen betreibt eine Kompostieranlage für Hecken und Grünschnitt, zur Rückfuhr von Gartenabfällen in den gärtnerischen Wirtschaftskreislauf.

Gemeindeeigene Förderprogramme für die Bürgerinnen und Bürger

- Flächenentsiegelung und Versickerung von Regenwasser
- Dachbegrünung
- "Rudi Ranke" (Fassaden- und Mauernbegrünung durch Kletterpflanzen)
- "Hausbaum" (Bereitstellung eines Hausbaumes für den Vorgarten)

Aktion "Grün statt Grau" 2001-2003

- Wettbewerb der Gemeinde Illingen für eine attraktive Gestaltung von Vorgärten und Hausfassaden.
- Begleitprogramm mit Vorträgen, Ausstellungen, Workshops und Besuch von Gärtnereien

- Anlage von "Grün statt Grau"-Beeten an allen Ortseingangsbereichen und an exponierten Stellen im Innerortsbereich durch die Gemeinde

Einwegverbot

Für öffentliche Einrichtungen und Plätze der Gemeinde Illingen besteht ein Verbot von Einweggeschirr. Eingeschlossen sind auch Kirmes, Volksfeste und Märkte.

Projekt "Klasse Schule"

Umsetzung der Aspekte Umwelterziehung, Wasser und Energie, Energieeinsparung, Abfallvermeidung und Wertstofftrennung, Grünes Klassenzimmer, Ernährung und Schulgarten sowie Natur und Lärmschutz in allen Grundschulen der Gemeinde Illingen in Zusammenarbeit mit dem Minister für Umwelt des Saarlandes.

Der Verband der Illinger Grundschulen belegte den 2. Platz beim Landeswettbewerb.

Energiebericht für öffentliche Gebäude

Energieanalyse für alle öffentlichen Gebäude in der Gemeinde Illingen bzgl. Defizite und Energieeinsparpotenziale in Zusammenarbeit mit dem Gaswerk Illingen. In einer 2. Stufe soll ein Energiemanagement eingeführt werden (Controlling).

Umweltpädagogisches Angebot

- Kindernaturschutzprogramm mit kostenlosen Gruppenstunden in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund NABU
- "Naturkundliches Sommerlager" in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund NABU und dem Zweckverband Illrenaturierung
- Schwerpunktprogramm "Berti come back" zur Wiedereinbürgerung des Bibers
- Schwerpunktprogramm "Wir klappern für den Storch"

3.5 BEWERTUNG DER UMWELTASPEKTE IM RATHAUS

In der folgenden Tabelle sind die direkten (dUA) und indirekten Umweltauswirkungen (indUA) für das Rathaus und Haus Ritter zusammengefasst. Es bedeuten: **A** hohe Umweltrelevanz, **B** mittlere Umweltrelevanz, **C** geringe Umweltrelevanz

Umweltaspekt	Umweltauswirkungen (direkt-indirekt)	Relevanz
Stoffeinsatz/ Ressourcen	<p><i>dUA:</i> hoher Verbrauch an Büromaterial, hoher Energieverbrauch, Wasserverbrauch</p> <p><i>indUA:</i> Flächenverbrauch durch Bauvorhaben</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Umweltbelastung durch Abfälle, Emissionen und Abwasser</p>	A
Emissionspfad Boden	<p><i>dUA:</i> Versiegelung durch Gebäude, Park- und Abstellflächen</p> <p><i>indUA:</i> Wilde Müllablagerungen; veraltetes Kanalisationssystem; Leckagen</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Eintrag von Schadstoffen in Boden und Gewässer</p>	B
Emissionspfad Wasser	<p><i>dUA:</i> Sanitärwasser; Abwässer durch Gebäudereinigung, kommunale Abwasserbeseitigung</p> <p><i>indUA:</i> Sanitärabwässer durch Bauaktivitäten; Abwasserbeseitigung EVS</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Eintrag von Schadstoffen ins Grundwasser oder den Vorfluter bei Leckagen</p>	C
Emissionspfad Luft	<p><i>dUA:</i> Verbrennungsabgase durch Dienstfahrten und Heizung; geringe Lärmemissionen</p> <p><i>indUA:</i> Emissionen durch Stromverbrauch</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> erhöhte Belastung durch Fehlfunktionen</p>	B
Emissionspfad Abfall	<p><i>dUA:</i> teilweise unzureichende Abfalltrennung; hohe Restmüllmengen</p> <p><i>indUA:</i> kommunale Entsorgung wilder Müllablagerungen Entsorgung von Hausmüll, Biomüll, Bauschutt und Wertstoffen durch Dritte;</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Eintrag in Boden, Gewässer und Luft</p>	B
Belastung der Mitarbeiter	<p><i>dUA:</i> Beeinträchtigung des Raumklimas durch schlechte Gebäudedämmung; Bildschirmarbeitsplätze; Brand am und im Gebäude</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Brandfälle möglich</p>	B
ABC-Häufigkeit:		1 - 4 - 1

3.6 DAS UMWELTPROGRAMM FÜR DAS RATHAUS

Zur Verbesserung der Umweltauswirkungen hat die Gemeinde Illingen für den Standort Rathaus/Haus Ritter ein Umweltprogramm mit 10 Zielen zusammengestellt:

Ziel	Maßnahme	Zeit	Verantwortung
Abfall			
Verbesserung der Abfalltrennung im Rathaus, Reduktion des Restmüllanteils um 10 % gegenüber 2002	<ul style="list-style-type: none"> - Datenerfassung, Kostenermittlung, Abmeldung nicht mehr benötigter Müllgefäße - Mitarbeiterinformation über Abfallvermeidung, Aufstellung von Trenngefäßen - Effizienzkontrolle 	bis Ende 2004	Abfallberater Umweltbeauftragte FB "Finanzen" Hausmeister
Abfallvermeidung in den Grundschulen der Gemeinde Illingen	<ul style="list-style-type: none"> - Datenerfassung und Kostenermittlung - Projektarbeit zur Abfallvermeidung mit den Schulen, Trenngefäße aufstellen - Schüler in Entsorgungsprozesse einbinden, Besichtigung von Entsorgungsanlagen 	bis Ende 2004	Steueramt Abfallberater Schüler und Lehrer Hausmeister
Reduktion des Anteils an "Wildem Müll" in der Gemeinde Illingen	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt "Sauberes Illingen": konsequente Ortsreinigung, Überwachung neuralgischer Punkte, Ahndung von Ordnungswidrigkeiten 	bis Ende 2003	Ordnungsamt
Büromaterialien			
Reduktion des Papierverbrauchs um 5 % pro Mitarbeiter gegenüber 2002	<ul style="list-style-type: none"> - Umstellen auf eine Sorte Recyclingpapier - Verstärkte Nutzung von elektronischen Medien, Nutzung doppelseitiger Kopien, Verwendung von Fehldrucken als Konzeptpapier - Reduktion des Papiervolumens bei öffentlichen Ausschreibungen - Nach Fachabteilungen getrennte Erfassung des Papierverbrauchs - Überprüfung von Mehrkammerpatronen für Farbdrucker 	bis Ende 2004	Hauptamt Bauämter Umweltbeauftragte
Reinigungsmittel			
Neuorganisation des Beschaffungswesens	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung des Bestands an Reinigungsmitteln unter umweltrelevanten Gesichtspunkten und mit Hilfe externer Beratung, Ermittlung des Jahresbedarfs - Überprüfung umweltfreundlicher Alternativen, Festlegung von Beschaffungskriterien und zentrale Ausschreibung 	bis Anfang 2004	Abfallberater, Umweltbeauftragte "Serviceeinheit Reinigung" (Reinigungskräfte) externer Berater
Strom, Gas, Wasser			
Einsparung von Energie um 5 % Strom pro m ² Nutzfläche gegenüber 2002	<ul style="list-style-type: none"> - Monatliche Erfassung und Auswertung der Verbräuche - Installation von geräteinternen Energiesparfunktionen - Information der Mitarbeiter zum Energiesparen - Überprüfung des Stromverbrauchs von Kühlschränken - Austausch energieintensiver Leuchtmittel - Verbesserung der Fensterdämmung - Bildung Steuerungsgruppe "Haustechnik" - Beschaffungsrichtlinien für Elektrogeräte 	bis Ende 2004	Hauptamt FB "Wirtschaft, Planen, Wohnen" Abfallberater Umweltbeauftragte "Serviceeinheit Gebäude" (alle Hausmeister)

Ziel	Maßnahme	Zeit	Verantwortung
Mobilität/Verkehrsaufkommen			
Ermittlung der verkehrsbedingten Umweltauswirkungen durch die Mobilität der Mitarbeiter	- Datenerfassung, Bewertung und Überprüfung des Verbesserungspotenzials	bis Ende 2004	Personalamt Umweltbeauftragte
Forstwirtschaft			
Einführung einer umwelt- und naturverträglichen Bewirtschaftung des Gemeindewaldes	- Anmeldung und Durchführung zur verbindlichen Teilnahme an der Zertifizierung nach dem FSC-Standard (Forest Stewardship Council A. C.)	bis Ende 2003	"Projektsteuerung und Nachhaltige Entwicklung" Saarforst Landesbetrieb
Bauleitplanung			
Schonender Umgang mit Flächen und Ressourcen bei der Bauleitplanung	- Fortschreibung von Baulückenkataster und Wohnraumstatistik, Bedarfsermittlung anhand der demographischen Entwicklung - Fortschreibung eines bedarfsgerechten Flächennutzungsplans - Kontrolle der Umsetzung der Auflagen für Erschließungsträger - Anerkennung von Illingen als Erholungsort	ständig	FB "Wirtschaft, Planen, Wohnen" "Projektsteuerung und Nachhaltige Entwicklung"
Optimierung der Abwassersituation im Gemeindegebiet Illingen	- Fremdwasserentflechtung in Neubaugebieten	bis Ende 2004	FB "Technik, Straßen, Entsorgung"

4. BAUHOF

4.1 ALLGEMEINES

Das Bauhofgebäude stammt noch aus der Zeit der Jahrhundertwende und wurde als Wasserwerk mit eigener Brunnenanlage der Gemeinde Illingen genutzt. Mit Gründung der Wasserversorgung Ostsaar GmbH (WVO) 1972 wurde das gemeindliche Wasserwerk aufgelöst. Zwischenzeitlich erfuhr das Gebäude Umgestaltungen und weist heute eine überbaute Fläche von rund 1.000 m² auf. Hinzu kommen noch etwa 2.000 m² Park-, Hof- und Lagerflächen.



Der Bauhof der Gemeinde Illingen beschäftigt 33 Mitarbeiter, die sich in die Bauhofleitung, Gärtnerkolonne, allgemeine Kolonne, Kfz-Werkstatt und Saisonarbeiter aufgliedern. Die Tätigkeits-

felder des Bauhofes erstrecken sich auf die Bereiche Straßenreinigung, Winterdienst, Pflege von Spielplätzen und Grünflächen, Unterhaltung der Friedhöfe sowie Bestattungen, Bautätigkeiten an gemeindeeigenen Gebäuden, Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen, Tiefbau und Kanalunterhaltung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen, Unterhaltung des Fuhrparks sowie Wartungen und Reparaturen, Fahrzeugreinigung, Bereitstellung und Sammeln von Abfällen, Lagerung von Gütern und Betriebsstoffen, Betreiben einer Betriebstankstelle, Gebäudereinigung.

4.2 DIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN

4.2.1 GEFAHRSTOFFE

Bei den Tätigkeiten des Bauhofes werden auch Gefahrstoffe benutzt (z.B. Lösemittel, Farben, Lacke, etc.), die gemäß den gesetzlichen Vorschriften eingesetzt und gelagert werden. Für die Lagerung wurde Anfang 2002 ein Containerlager im Außenbereich des Bauhofes neu errichtet.

4.2.2 KRAFTSTOFFE

Der Bauhof verfügt gemäß seiner Tätigkeitsfelder über einen umfangreichen Fuhrpark. Derzeit sind 15 Fahrzeuge im Einsatz, darunter ein Cat-Lader, Friedhofsbagger und Fahrzeuge zum Material- und Personentransport.

Die betriebseigenen Fahrzeuge sowie dieselbetriebene Kleingeräte werden über eine Dieseltankanlage auf dem Gelände des Bauhofes mit Kraftstoff versorgt. Benzinbetriebene Fahrzeuge und Kleingeräte werden an einer externen Tankstelle betankt. Daneben werden kleinere Mengen an Gemisch im Bauhof vorgehalten (ca. 20 Liter).

Insgesamt liegt der Verbrauch bei 24.925 Liter Kraftstoff (16.688 l Diesel, 4.710 l Benzin) für das Jahr 2001, davon werden 22.915 Liter alleine von den Fahrzeugen mit insgesamt 17.533 Betriebsstunden benötigt, der Rest entfällt auf die Kleingeräte. 2002 wurden 24.035 Liter Kraftstoff verbraucht (18.705 l Diesel, 5.330 l Benzin), davon 21.838 Liter für die Fahrzeuge mit insgesamt 19.472 Betriebsstunden.

Kennzahl für den Treibstoffverbrauch	
Jahresverbrauch Fahrzeuge [l]	Kennzahl Treibstoffverbrauch Fahrzeuge [l/Betriebsstd. x Anzahl*]
2001	
22.915	0,09
2002	
21.838	0,08
*2001: 14 Fahrzeuge, 2002: 15 Fahrzeuge	

Die Mitarbeiter gelangen in der Regel mit dem eigenen PKW zur Arbeit, Dienstfahrten erfolgen im Interesse und Auftrag der Gemeinde Illingen. Dabei handelt es sich um tägliche Fahrten zu Baustellen innerhalb des Gemeindegebietes oder gemeindeeigene Veranstaltungen mit Material- und Personentransporten. Das Prinzip der Wegminimierung durch eine entsprechende Tourenplanung ist dabei weitestgehend umgesetzt.

4.2.3 STROM

Die Hauptstromverbraucher sind die Maschinen, Geräte und die Beleuchtung. Zur Warmwasserbereitung sind drei Untertischgeräte in Werkstatt, Magazin sowie in der Küchenspüle im Aufenthaltsraum montiert.

Kennzahlen für den Stromverbrauch					
Gebäude	Stromverbrauch [kWh]	Nutzfläche [m ²]	Kennzahl Stromverbrauch [kWh/m ² x a]	Anzahl Mitarbeiter	Kennzahl Stromverbrauch [kWh/ Mitarbeiter x a]
2001					
Bauhof	18.229	1.047,5	17,40	33	552,39
2002					
	20.856	1.047,5	19,91	33	632

4.2.4 HEIZENERGIE

Der Bauhof verfügt über eine gasbefeuerte Zentralheizung, die 1986 eingebaut wurde. Derzeit besteht hier kein Erneuerungsbedarf. Im Aufenthaltsraum, in den Büroräumen und in der Fahrzeughalle fehlt eine Dachisolierung. Hier ist mit entsprechend hohen Wärmeverlusten zu rechnen. Weitere Energieeinbußen treten durch die einfach-verglasten Fenster in der Fahrzeughalle, im Dach des Aufenthaltsraumes und im Bürotrakt auf.

Kennzahlen für die Heizenergie		
Heizenergieverbrauch [kWh]	Nutzfläche [m ²]	Kennzahl Heizenergie [kWh/m ² x a]
2001		
193.900	1.047,5	185,11
2002		
227.068	1.047,5	216,77

4.2.5 WASSER UND ABWASSER

Der Wasserverbrauch betrifft neben den sanitären Einrichtungen auch den Waschplatz für die betriebseigenen Fahrzeuge sowie die Fahrzeuge der Feuerwehr Illingen. Derzeit stehen Umbaumaßnahmen für den Waschplatz und den zugehörigen Abseider an. Für den Waschplatz wird Wasser aus einem Brunnen im Bauhofsgelände genutzt. Das Brunnenwasser dient daneben auch zum Bewässern der öffentlichen Grünanlagen. Zur Verbrauchserfassung wurde am Brunnen inzwischen ein Wasserzähler installiert.

Das anfallende Regenwasser vom Dach der Werkstatt und der Fahrzeughalle soll künftig statt in den Kanal über eine gesonderte Entwässerungsleitung direkt in die Ill geführt werden.

Kennzahlen für den Wasserverbrauch			
Gebäude	Wasserverbrauch [m ³]	Anzahl Mitarbeiter	Kennzahl Wasserverbrauch [m ³ /MA x a]
2001			
Bauhof	104	33	3,15
2002			
Bauhof	101	33	3,06

4.2.6 EMISSIONEN

Die Heizungsanlage im Bauhof wird regelmäßig vom Schornsteinfeger überprüft, die Messprotokolle liegen bei der Gemeinde Illingen vor und zeigen keine Abweichungen. Verkehrsbedingte Emissionen entstehen hauptsächlich durch die Baustellenanfahrten und die Baumaschinen.

Die im Lackierraum der Schreinerei entstehenden Dämpfe gelangen über eine Absauganlage nach außen. Eine weitere Absauganlage befindet sich in der Schreinerei zur Beseitigung der anfallenden Holzstäube bei Säge- und Schleifarbeiten. Weitere Emissionen entstehen bei Schweißarbeiten und bei Reinigungsarbeiten mit lösemittelhaltigen Zubereitungen. Das Personal wird in regelmäßigen Unterweisungen über das Gefährdungspotenzial für Mensch und Umwelt unterrichtet und im sicheren Umgang mit gefährlichen Betriebsmitteln sowie Maschinen und Geräten geschult.

Lärm wird zeitlich begrenzt durch Arbeiten an den Betriebsfahrzeugen und den Einsatz von Maschinen im Werkstattbereich verursacht. Entsprechende Kontrollmessungen zur Einhaltung der vorgeschriebenen Werte wurden bereits durchgeführt.

Kennzahlen Emissionen			
Energie	CO ₂ -Emissionen [t]	Anzahl Mitarbeiter	Kennzahl CO ₂ -Emissionen [t/MA]
2001			
Strom	10,66	33	3,46
Erdgas	36,84		
Diesel	62,67		
Benzin	15,77		
gesamt	125,94		
2002			
Strom	12,20	33	3,74
Erdgas	35,42		
Diesel	57,99		
Benzin	17,84		
gesamt	123,45		

4.3 INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN

Die indirekten Auswirkungen beim Bauhof umfassen die Beschaffung von Materialien und Stoffen, wobei Verbrennungsabgase beim Transport und Verpackungsabfälle anfallen können, sowie die Bauausführung von Arbeiten mit Umweltrelevanz (z. B. Asphaltierarbeiten), die gemäß den gesetzlichen Vorgaben und qualitativ einwandfrei auszuführen sind.

4.4 POSITIVE UMWELTAUSWIRKUNGEN BAUHOF

- Beim Baubetriebshof sind durch den Einsatz umweltfreundlicher Produkte bereits eine Vielzahl positiver Umweltauswirkungen zu verzeichnen:
- Restriktive Verwendung von Gefahrstoffen; sie kommen nur dort zum Einsatz, wo umweltfreundliche Alternativen fehlen.
- Einsatz biologisch abbaubarer Getriebe- und Hydrauliköle
- Nach Möglichkeit Einsatz von Betriebsmitteln mit Blauem Engel
- Konsequente Nutzung von Mehrwegsystemen
- Verzicht auf Pestizide bei der Pflege öffentlicher Grünanlagen, der Friedhöfe und der Feldwege

4.5 BEWERTUNG DER UMWELTASPEKTE IM BAUHOF

In der folgenden Tabelle sind die direkten (dUA) und indirekten Umweltauswirkungen (indUA) für den Bauhof zusammengefasst. Es bedeuten:

A hohe Umweltrelevanz, **B** mittlere Umweltrelevanz, **C** geringe Umweltrelevanz

Umwelt- aspekt	Umweltauswirkungen (direkt-indirekt)	Relevanz
Stoffeinsatz/ Ressourcen	<p><i>dUA:</i> Gefahrstoffe (Bau, Schreinerei, Kfz); hoher Kraftstoffein- satz; Gase; hoher Energiebedarf durch schlechte Gebäudedämmung</p> <p><i>indUA:</i> Streusalz (Winterdienst); Wasserverbrauch für Straßen- reinigung</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Betriebstankstelle, Brand- und Explosionsgefahr Verlust von Energie</p>	A
Emissionspfad Boden	<p><i>dUA:</i> Versiegelung durch Gebäude, Park- und Abstellflächen</p> <p><i>indUA:</i> lösliche Düngemittel (gering)</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Lagerung wassergefährdender Stoffe (durch Leckagen und Kleckerschäden)</p>	B
Emissionspfad Wasser	<p><i>dUA:</i> vor allem Sanitärwasser; Abwasser Wasch- platz/Tankstelle und Gebäudereinigung</p> <p><i>indUA:</i> keine bekannt</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Beeinträchtigung der beiden Ölabscheider (erhöhte Ab- wasserbelastung möglich)</p>	A
Emissionspfad Luft	<p><i>dUA:</i> Verbrennungsabgase durch Dienstfahrten und Heizung; Lärmemissionen Geräte; Schweißabluft</p> <p><i>indUA:</i> Freisetzung von Lösemitteln bei Straßenmarkierungsar- beiten</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Brand im Gefahrstofflager</p>	B
Emissionspfad Abfall	<p><i>dUA:</i> gefährliche Abfälle (Altöl, Bremsflüssigkeit, etc.)</p> <p><i>indUA:</i> wilde Ablagerungen in der freien Landschaft und an Containerstellplätzen</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Eintrag in Boden, Gewässer und Luft</p>	A
Belastung der Mitarbeiter	<p><i>dUA:</i> Umgang mit und Transport von Gefahrstoffen; Schweiß- arbeiten; Arbeiten mit Kleingeräten (Lärm)</p> <p><i>Vorfälle/Unfälle:</i> keine bekannt</p> <p><i>Risikopotential:</i> Arbeitsunfall durch Gefahrstoffe, Maschinen, Geräte</p>	B
ABC-Häufigkeit:		3 - 3 - 0

4.6 DAS UMWELTPROGRAMM FÜR DEN BAUHOF

Zur Verbesserung der Umweltauswirkungen hat die Gemeinde Illingen für den Standort Bauhof folgende Ziele im Umweltprogramm festgelegt:

Ziel	Maßnahme	Zeit	Verantwortung
Energie			
Einsparung von Heizenergie um 5 % pro m ² Nutzfläche gegenüber 2002	<ul style="list-style-type: none"> - Monatliche Erfassung und Auswertung der Verbrauchsdaten - Durchführung von kurzfristigen Verbesserungsmaßnahmen zu Fensterdämmung - Anbringung von Dach- bzw. Deckenisolierung in den Defizitbereichen - Ersatz alter Fenster durch Isolierverglasung in den Defizitbereichen 	bis Ende 2007	FB "Wirtschaft, Planen, Wohnen" Bauhof
Wasser			
Ableitung der Dachabwässer in die Ill (Entflechtung)	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption zur Entflechtung der Dachabwässer von Werkstatt und Fahrzeughalle - Bauausführung - Klärung der Abwasserkosten für das zur Bewässerung der Grünanlagen genutzte Brunnenwasser 	bis Anfang 2004	FB Technik, Straßen, Entsorgung" Bauhof

5. WIR SETZEN AUF DEN DIALOG

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter/innen, die Bürgerschaft von Illingen, unsere Geschäftspartner und Lieferanten sowie die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen für unsere Tätigkeit schaffen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner:

Gemeinde Illingen
Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen

Tel.: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109

Bauhof der Gemeinde Illingen
Hauptstraße 144
66557 Illingen

Tel.: 06825/ 942 994-1
Fax: 06825/ 942 994-8

E-Mail: gemeinde@illingen.de

Internet: www.illingen.de

Ihre Ansprechpartner sind:

Umweltmanagementvertreter:	Ludger Wolf	Tel.: 06825 / 409 147
Umweltbeauftragte Rathaus:	Doris Mittermüller	Tel.: 06825 / 409 186
Umweltbeauftragter Bauhof:	Guido Barrois	Tel.: 06825 / 9429 944
Energiebeauftragter:	Hans Scherf	Tel.: 06825/ 409 261
Abfall- und Wertstoffberater:	Bernhard Schmidt	Tel.: 06825/ 448 13

6. GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Durch die Begutachtung, die eine Einsicht in die relevanten Unterlagen, einen Besuch der Standorte und Gespräche mit den Mitarbeitern beinhaltet, wurde geprüft,

- ob die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) entsprechen,
- die Daten und Informationen der Umwelterklärung zuverlässig sind
- und alle für die Standorte relevanten Umweltfragestellungen in der Umwelterklärung berücksichtigt sind.

Aufgrund der Ergebnisse erkläre ich die Umwelterklärung der

Gemeinde Illingen
für das Rathaus, Hauptstraße 86
inklusive der Außenstelle Hauptstraße 84

sowie den Bauhof, Hauptstraße 144
jeweils in 66557 Illingen

für gültig.

Illingen, den 11. Juli 2003

gez. Günter Jungblut

Umweltgutachter
Zulassungsnummer: D-V-0056
Wiesenstraße 2a
56281 Emmelshausen



